



Jahresabschluss 2012

der

Tübinger Zimmertheater GmbH

(Offenlegungsversion)

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr 2012		Vorjahr 2011			Geschäftsjahr 2012		Vorjahr 2011	
	EUR		EUR			EUR		EUR	
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital	95.270,00		95.270,00	
1. technische Anlagen und Maschinen	3.111,00		3.782,00		II. Kapitalrücklage	9,14		9,14	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>26.963,00</u>	30.074,00	33.076,00		III. Verlustvortrag	-115.445,37		-98.228,67	
B. Umlaufvermögen					IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>62.294,49</u>	42.128,26	-17.216,70	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		<u>0,00</u>	<u>20.166,23</u>	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.198,20		7.287,00			42.128,26		0,00	
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.164,58</u>	2.362,78	2.626,78		B. Rückstellungen				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 800,00 / VJ 800,00)					1. sonstige Rückstellungen		13.908,00	15.900,00	
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		100.887,50	32.680,95		C. Verbindlichkeiten				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.789,79	4.878,13		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		18.449,50	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	20.166,23		2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>78.588,21</u>	78.588,21	67.924,99	
					- davon aus Steuern (GJ 6.619,72 / VJ 6.293,49)				
					- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 6.330,35 / VJ 563,37)				
					- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 33.588,21 / VJ 22.924,99)				
					D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.489,60	2.222,60	
Summe A K T I V A	<u>136.114,07</u>	<u>104.497,09</u>			Summe P A S S I V A		<u>136.114,07</u>	<u>104.497,09</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2012	Vorjahr 2011
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	845.636,89	638.223,91
2. sonstige betriebliche Erträge	8.650,00	9.362,50
3. Produktionskosten		
a) Laufende Vorstellungen	73.693,63	49.904,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>107.037,11</u>	92.737,71
4. Personalaufwand, Künstlerhonorare und Reisekosten		
a) Löhne und Gehälter	359.766,18	297.333,13
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>99.584,25</u>	80.582,66
- davon für Altersversorgung (GJ 10.217,57 / VJ 8.553,50)		
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.158,67	9.596,29
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	140.823,93	134.426,74
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	809,25	162,72
- davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (GJ 487,00 / VJ 0,00)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.398,13</u>	<u>92,64</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62.634,24	-16.924,45
10. sonstige Steuern	339,75	292,25
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	<u>62.294,49</u>	<u>-17.216,70</u>

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs.1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 327 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung – mit Ausnahme der Angaben nach § 251 HGB - ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigenkapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 410,00) wurden gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG im Erwerbsjahr voll abgeschrieben, wobei aus Vereinfachungsgründen im Anlagenspiegel im Jahr des Zugangs ein Abgang unterstellt wurde.

2. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nominalwert angesetzt.

3. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

4. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

IV. Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss sind keine Positionen enthalten, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung gelautet haben.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlußstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01.2012	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12.2012
	€	€	€
Berufsgenossenschaft	4.500,00	(V) -4.500,00 (A) 0,00 +0,00	0,00
Aufbewahrung Altunterlagen	2.900,00	(A) -92,00 +0,00	2.808,00
Abschluss und Prüfungskosten	8.500,00	(V) -3.500,00 (A) 0,00 +6.100,00	11.100,00
Summe	15.900,00	(V) -8.000,00 (A) 92,00 +6.100,00	13.908,00

In den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter in Höhe von EUR 45.000,00 enthalten. Das Darlehen wird zins- und tilgungsfrei gewährt. Die Rückzahlung erfolgt, sobald die finanzielle Situation dies erlaubt.

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten Insgesamt	Restlaufzeit und Sicherung			
	≤ 1 Jahr	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
€	€	€	€	
78.588,21	33.588,21	45.000,00	0,00	keine

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 265 Abs. 6 HGB wurde die Bezeichnung folgender Posten geändert, da dies zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses erforderlich ist.

Position „Materialaufwand“ wurde geändert in „Produktionskosten“.

Position „Personalaufwand“ wurde geändert in „Personalaufwand, Künstlerhonorare und Reisekosten“.

D. Sonstige Angaben

I. Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus Mietzahlungsverpflichtungen für unbewegliche Wirtschaftsgüter in Höhe von ca. 21.600 EUR p.a.

II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Die Geschäftsführung erfolgte im Berichtsjahr durch die einzelvertretungsberechtigten und nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Geschäftsführer.

Eine Angabe der Bezüge ist durch die Schutzklausel des § 286 Abs. IV HGB nicht erforderlich.

1. Geschäftsführer

Familienname	Vorname	Berufsbezeichnung	Vertretungsbefugnis
Krauße	Axel	Intendant	Einzelvertretung
Schäfer	Christian	Intendant	Einzelvertretung

Herr Christian Schäfer wurde zum 30.04.2013 als Geschäftsführer abberufen.

2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen 6-köpfigen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung. Seine Anordnungen zur Beseitigung von gravierenden Mißständen sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

III. Angaben über Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr Anzahl	Vorjahr Anzahl
Angestellte Vollzeit	13	15
Angestellte Teilzeit	4	0
Aushilfen	1	2
Insgesamt	18	17

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Bilanzergebnis in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Hierüber muss die Gesellschafterversammlung noch abschließend entscheiden.

Der Jahresabschluss wurde nach § 278 HGB unter Berücksichtigung der von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Ergebnisverwendung aufgestellt.

F. Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2012

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	AHK historisch	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 01.01.2012	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen									
I. Sachanlagen									
1. technische Anlagen und Maschinen	9.390,10	0,00	0,00	0,00	0,00	6.279,10	3.111,00	3.782,00	671,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.513,83	3.375,67	460,00	0,00	0,00	57.466,50	26.963,00	33.076,00	9.487,67
Zwischensumme	90.903,93	3.375,67	460,00	0,00	0,00	63.745,60	30.074,00	36.858,00	10.158,67
Endsumme	90.903,93	3.375,67	460,00	0,00	0,00	63.745,60	30.074,00	36.858,00	10.158,67

G. Unterzeichnung des Abschlusses

Nachfolgend unterzeichnen wir den vorstehenden Jahresabschluss bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2012 und der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr 2012:

Tübingen, den

Axel Krauß
(Geschäftsführer)

Anlage IV Lagebericht

Das Haushaltsjahr 2012 war für das Zimmertheater überaus erfolg- und ereignisreich. Während DIE GLASMENAGERIE, die letzte Premiere des Jahres 2011, mit großer Resonanz weiter lief, überzeugten auch die beiden ersten Premieren des Jahres 2012, (SIBIRIEN von Felix Mitterer und BARTLEBY von Herman Melville) Kritik und Publikum. Beide Produktionen waren Koproduktionen, SIBIRIEN mit dem "Brandenburgisches Theater"; BARTLEBY mit dem "Theater unterm Dach" in Berlin. Besonders BARTLEBY, eine Inszenierung von Luzius Heydrich, stieß bei den Vorstellungen in Berlin auf eine überaus große Resonanz der Berliner Medien und war zudem auch dort ein Publikumserfolg. Die britische Komödie EINE SOMMERNACHT von David Greig und Gordon McIntyre, die im Februar 2012 in der Inszenierung von Intendant Axel Krauße Premiere hatte, erfreute sich ebenfalls großer Beliebtheit und gastierte bei der Reutlinger Theateroffensive. Auch die Klassikerproduktion RICHARD.ZWEI, die das Künstlerkollektiv LUMPENBRÜDER PRODUCTIONS im Juni am Zimmertheater erarbeitete, wurde eingeladen: vom Forumtheater in Schwechat bei Wien.

Zwei Großprojekte bestimmten die erste Jahreshälfte des Jahres 2012: Die deutschsprachige Erstaufführung ES GIBT KEIN ENDE der ukrainischen Autorin Anna Jablonskaja entstand als Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen. Es war das erste Mal, dass ein Text von Anna Jablonskaja, die 2009 Opfer des Anschlages auf den Moskauer Flughafen geworden war, in deutscher Sprache gespielt wurde. Das überregionale Magazin "Theater der Zeit" nahm dies als Anlass für einen Stückabdruck und rezensierte ES GIBT KEIN ENDE positiv. Die Übersetzung stammte von Claudia Dathe vom Slavischen Seminar der Universität Tübingen, inszeniert hat Intendant Christian Schäfer. Das zweite Großprojekt - ebenfalls in der Inszenierung von Christian Schäfer - war das Tübinger Sommertheater, das 2012 wieder unter der Obhut des Zimmertheaters stattfand. DAS WIRTSHAUS IM SPESSART nach der Erzählung des Tübinger Stifflers Wilhelm Hauff erlebte im Juli seine Premiere auf dem Platz vor der Burse und kann mit einer fast 100%igen Auslastung als großer Erfolg gewertet werden.

Das 2009 gegründete JUNGE ZIMMERTHEATER hat sich mittlerweile zu einer festen Größe im Spielplan des Zimmertheaters entwickelt und brachte auch 2012 unter der Leitung von Endre Holéczy wieder eine Produktion heraus, diesmal das Jugendstück DNA von Dennis Kelly. Es sei an dieser Stelle auch einmal erwähnt, dass mehrere ehemalige Mitglieder des JUNGEN ZIMMERTHEATERS inzwischen staatliche Schauspielschulen besuchen.

Am 15.08. verabschiedete sich das Zimmertheater in die Sommerpause und nahm den Spielbetrieb - unter dem Motto der neuen Spielzeit 2012/13, WAHN.SINN- am 27.09. wieder auf. Die erste Premiere war die Tübingen-Premiere von ES GIBT KEIN ENDE, die vom Tagblatt geradezu frenetisch rezensiert wurde. Es folgte die Uraufführung von DR. SELTSAMS MERKWÜRDIGKEITENSCHAU von Robert Gernhardt und Peter Knorr, die in der Publikumsgunst allerdings hinter den Erwartungen blieb. Glücklicherweise glich das DER KONTRABASS von Patrick Süskind, der zunächst in der Hochschule für Kirchenmusik gespielt wurde, mit hohen Auslastungszahlen wieder aus. Die letzte Premiere des Jahres 2012 war der Klassiker GESPENSTER von Henrik Ibsen in der Inszenierung von Axel Krauße, der sich bis heute als Publikumserfolg im Spielplan hält.

Ökonomisch gesehen ist das Jahr 2012 von der Erwirtschaftung eines großen Überschusses von 62.294 € gekennzeichnet. Dies sieht zunächst besser aus, als es ist, denn in diesem Überschuss verbergen sich ein Defizitausgleich der Stadt Tübingen für das Jahr 2011, in Höhe von 20 000 € sowie die Übernahme eines Darlehens der KSK für ein KFZ durch die Stadt Tübingen in Höhe von 14 715,00 €. Der verbleibende Überschuss ist zum großen Teil auf die beiden schon erwähnten Großprojekte zurückzuführen. ES GIBT KEIN ENDE wurde von der Robert-Bosch Stiftung und vom Land Baden-Württemberg mit Mitteln aus der Projektförderung von Klein- und Figurentheatern unterstützt und blieb mit dem Beitrag der Ruhrfestspiele trotz großer Kosten ein ökonomischer Erfolg. DAS WIRTSHAUS IM SPESSART war nach dem Sommertheaterdebakel von 2009 äußerst sparsam kalkuliert und ohne großen technischen Aufwand konzipiert. Trotzdem traf dies den Nerv des Publikums und die Gewinnspanne war verhältnismäßig hoch. Durch die für die Größe des Betriebes hohe Anzahl an verfügbaren Produktionen ist das Zimmertheater in der Lage, mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf schlechte Auslastungszahlen einzelner Produktionen zu reagieren und so Verluste zum Teil auszugleichen.

Zur großen Freude der Intendanz beschloss der Gemeinderat der Stadt Tübingen 2012 eine Erhöhung des Regelzuschusses für das Zimmertheater in Höhe von 25 300 €, um die Gehaltssituation der Mitarbeiter zu verbessern. Da das Zimmertheater nicht Mitglied des Deutschen Bühnenvereins und damit auch nicht an dessen Tarifvereinbarungen gebunden ist, gibt es am Zimmertheater keine regelmäßi-

gen tarifgebundenen Gehaltserhöhungen. Dies hatte zur Folge, dass einige Mitarbeiter seit über 12 Jahren keine Gehaltserhöhungen bekommen haben. Mit diesem Beschluss, für den sich auch OB Palmer stark eingesetzt hat, konnte dieser Misstand behoben werden. Die Mitarbeiter des Zimmertheaters sind dafür sehr dankbar und werten dies als Anerkennung ihrer Arbeit; genauso wie die Verleihung des Kulturpreises der Bürgerstiftung an das Zimmertheater, die in feierlichem Rahmen am 03.03. 2012 stattfand.

Im Juni 2012 bahnte sich ein Wechsel auf der Leitungsebene des Zimmertheaters an: Christian Schäfer entschied, zum 01.05. 2013 aus der Leitung des Zimmertheaters auszusteigen und als künstlerischer Leiter ans Theater Gütersloh zu wechseln. Dies wurde dem Verwaltungsratsvorsitzenden OB Palmer zeitnah mitgeteilt.

Insgesamt sahen 17 647 Zuschauer 285 Veranstaltungen des Zimmertheaters. Das entspricht einer Auslastungsquote von 79 %.

Tübingen, den

Axel Krauß
Geschäftsführer